

Das Langhaus besteht aus einem einjochigen Vorraume und einem dreijochigen Hauptschiffe. Letzteres zwischen kräftig vorspringenden Pfeilern im O. und W. eingefast und durch zwei Pilasterbündel gegliedert. Die Pfeiler bestehen aus einem Kerne in Orangefarbe, der das Abschlußgesimse des Sockels durchbricht und einem in der Mitte aufgelegten Pilaster und einem ebensolchen an den Innenseiten, dem im Rechtecke ein zweiter mit angeschlossener orangen Halbpilaster angegliedert ist. Die Pilasterbündel bestehen aus einem roten Pilaster mit seitlich angeschlossenen orangen Halbpilastern, die zusammen mit den Halbpilastern der Eckpfeiler die Einfassung der drei Kapellen und Emporen bilden, in die die Langhauswände aufgelöst sind.



Fig. 240 Melk, Nördliche Mittelkapelle der Stiftskirche (S. 239)

Die Kapellen sind symmetrisch angelegt und die mittlere als wichtigste in der Gliederung ausgezeichnet (Fig. 240). Jede Kapelle ist an der Ost- und Westseite von je zwei roten Halbpfelern mit weißer Füllung in Rahmen eingefast, zwischen denen die Ost- und Westwand konkav zurücktritt. Über den vergoldeten jonischen Kapitälern, zu denen ein leicht profiliertes Gesimse überleitet, stark ausladendes, den konkaven Wandteil mit abschließendes Gesimse. Über den Pilastern Gurtbogen, über den Wandteilen Tonne; der die Öffnung der Kapelle gegen die Kirche zu vermittelnde Gurtbogen im Scheitel verbreitert und stärker nach oben gebogen. Die Kapellenplafonds mit einer Malerei verziert, die eine mit dem betreffenden Altare in Zusammenhang stehende figurale Szene in ornamentaler Umrahmung zeigt; die Gurtbogen vornehmlich ornamental in Gold auf Steinfarbe mit Putten. Die Rückwand der Kapellen völlig von den Seitenaltären eingenommen, die auch die Umrahmung der kartuscheförmigen Fenster bilden. Die Seiten

Fig. 240.